



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

ich weiß heute gar nicht, wie ich meinen Brief beginnen soll.

Schreibe ich über CORONA – das Thema überall, oder lasse ich mich von normalen anderen Dingen leiten. Das Leben geschieht ja trotzdem, es geht ja alles weiter. Wir leben, wir arbeiten, sind zurzeit ganz kreativ - wenn ich an die Läden in unserem Ort denke oder an die Mütter und Väter mit den Kindern - wir lachen, wir lieben und halten zusammen und sind solidarisch. Mancher macht sogar seine Witze über diese Krankheit, manche werden sentimental und schicken Durchhaltewünsche in jeder Form und Art. Die Zeitungen, das Fernsehen, sogar die Mainzelmännchen in der Werbung und die eigenen Gespräche – alles dreht sich um CORONA.

Ja wie nun weiter?

Ich hoffe, Sie sehen es mir nach, dass ich keine Durchhaltstellungen schicke. Sie werden jetzt sowieso von allen Medien informiert, ob Sie es wollen oder nicht! Wenn man in der Geschichte kramt, merkt man ganz schnell, dass es diesen Zustand in unserer Gesellschaft noch nie gab.

Osterreiten zum Beispiel gab es immer. Die Reiter haben sogar in den Kriegsjahren ihren Segen über Felder und Wiesen verbreitet. Der jetzige Zustand ist absolut erschreckend.

Viele Beispiele aus ganz vielen Ländern und auch bei uns in unserem Zuhause zeigen uns ganz deutlich, es ist verdammt ernst und wir sollten uns alle darauf einstellen.

Ja, das Osterfest ist nun doch ein bisschen dünn ausgefallen. Ich meine nicht die Geschenke, die konnte man über diverse Onlineanbieter noch bestellen, aber uns war die Familie wichtig. Sie alle blieben schön zu Hause. So ein Osterfest kann man vielleicht auch im Mai nachfeiern. Dann ist es ohnehin wärmer - damit haben wir uns getröstet.

Als ich in der Vorbereitung den Artikel von Manfred Dietrich las, es ging um den 08.05.1945, hatte ich ein beklemmendes Gefühl. Der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus und das Ende des 2. Weltkrieges jährt sich zum 75. Mal. Das auch noch, dachte ich so. Als wenn nicht schon alles düster und traurig genug wäre. Aber es ist unsere Geschichte; die bedingungslose Kapitulation, die am 08. Mai 1945 in Karlshorst erklärt wurde. Es ist absolut richtig, daran zu erinnern. Die Zeit wird kommen, dass es keine Zeitzeugen mehr gibt, die berichten können und man nur noch in Büchern darüber liest. Wir wollen uns gemeinsam daran erinnern, welch ein Leid über die Menschheit kam und wir wollen es nie, nie wieder erleben müssen. Deshalb auch ein Dankeschön an Manfred Dietrich für seine Erinnerungen.

In der Gemeindeverwaltung muss die Arbeit weiter gehen. Wir arbeiten und sind alle gesund. Keiner ist nach dem heutigen Stand infiziert (ich hoffe es bleibt auch so!). Wir kümmern uns nach wie vor um alle ankommenden kommunalen Sachen und natürlich die tagaktuellen Informationen.

Unser Bauhof hat viel zu tun, wie immer im Frühjahr. Das Wasser auf den Friedhöfen ist angestellt, der Wegebau hat begonnen, die Baumpflegearbeiten sind für diese Saison abgeschlossen.

Die kleinen Bau- und Pflegeprojekte werden in Angriff genommen. Dabei sollte die Materialbeschaffung kein Problem sein. (Mal sehen wie lange!)

Auch unsere Bauhofmitarbeiter sind kreativ.

Ein Lob auch an das Landratsamt und den Sächsischen Gemeindetag. Wir werden umfassend mit Informationen und entsprechenden Ansprechpartnern versorgt.



Leider muss man aber sagen, dass auch die Ämter die Schnelligkeit von Entscheidungen manchmal überfordert. Es müssen auch bei uns Einzelentscheidungen - manchmal auch aus dem Bauch heraus – getroffen werden. Es werden uns auch Fehler passieren; aber wir sind eben auch nur Menschen und Menschen machen Fehler. Ich kann dabei nur hoffen, dass sie nicht schwerwiegend sind und dabei Menschen zu Schaden kommen.

Ein ganz anderes Thema.

Wer in der nächsten Zeit spazieren geht, wird am Brackenweg 41-49 ein Baugerüst bemerken.

Können Sie sich noch erinnern, im Februar 2019 hat es auf dem Boden gebrannt. Jetzt werden die Schäden umfassend beseitigt. Dieser Dachbodenbrand durchlief natürlich eine Prüfung durch die Versicherung. Es mussten Firmen gesucht werden, Angebote eingeholt und durch die Versicherung geprüft werden. Die Reparatur wird hauptsächlich im Dachbereich am Eingang Brackenweg 49 durchgeführt. Das ist der Bereich, der durch den Brand am meisten beschädigt wurde. Kostenpunkt ca. 70.000,00 Euro.

Die Gemeinderatssitzung hat am 05. März 2020 wie geplant stattgefunden - also kurz bevor alle Maßnahmen durch Land und Bund festgelegt wurden.

Der Trinkwasserzweckverband Kamenz, vertreten durch Herrn Pfuhl, hat den Gemeinderäten den neuen öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen der Gemeindeverwaltung Schwepnitz und dem Trinkwasserzweckverband Kamenz vorgelegt und erläutert. Es wurden gegenüber der Vorlage von 2015 im nun vorliegenden Vertrag andere Bedingungen für den etwaigen Austritt der Gemeinde Schwepnitz neu verhandelt und niedergeschrieben. Jetzt muss das Landratsamt Bautzen diesem neuen Vertrag noch zustimmen.

Weiterhin wurde über die Zahlung der nicht gedeckten Betriebskosten der Kitas für das Jahr 2018 beschieden. Es betrifft noch den Kindergarten Cosel und auch den ehemaligen Kindergarten Schwepnitz. Die nächste Abrechnung findet dann schon für den neuen Kindergarten statt. Dann sind wir gespannt, wie sich die Betriebskosten verteilen.

Weiterhin hat ein Bürger einen Antrag auf Erteilung eines Vorbescheides zur Errichtung von 2 Einfamilienhäusern gestellt. Dieser wurde positiv durch den Gemeinderat beschieden, sowie auch der den Einbau einer Rundgaube in einem Wohnhaus in Cosel.

Nach dem 05. März 2020 fanden keinerlei Ortschaftsrats- und Gemeinderatssitzungen mehr statt.

Wir haben unsere Gemeinderäte darüber informiert, dass der nächste Sitzungstermin der 07. Mai oder 14. Mai 2020 sein wird.

Warten wir es ab.

Der kleine Krisenstab „CORONA“, der sich in der Gemeindeverwaltung gebildet hat, filtert die neuesten Informationen, wertet aus, informiert und berät und hat damit eine Information des Sächsischen Städte- und Gemeindetages umgesetzt.

Heute erhielt ich eine Nachricht von der Firma Flack Notfallrettung und Krankentransport GmbH, dass diese Firma gemeinsam mit der Feuerwehr Schwepnitz den Einsatzleitwagen 1, der Führungsgruppe Sanitätswesen und Betreuung im Landkreis Bautzen offiziell am 01. April 2020 in Dienst gestellt hat. Stationiert ist dieses Fahrzeug in Schwepnitz in der Feuerwehr.

Die Feuerwehr Schwepnitz stellt dieses Fahrzeug im Anzeiger noch einmal genauer vor. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, die es ermöglicht haben, diesen



Einsatzleitwagen in Schwepnitz zu stationieren und in Dienst zu stellen. Ich wünsche allzeit gute Fahrt und immer eine gesunde und glückliche Heimkehr ins Depot. Übrigens war dieses Fahrzeug am 17.03.2020 bereits im Einsatz, als sich auf der Autobahn 4 in Richtung polnischer Grenze der LKW-Verkehr, durch die beschränkten Einreisemodalitäten, zurückstaute. Es hat sich bewährt, auch dafür den Kameraden ein großes Dankeschön.

Jetzt ist Frühlingserwachen angesagt.

Wenn ich morgens mit meinen Stöcken unterwegs bin, hört man allerhand im Wald. Es knackt im Unterholz, Vogelgezwitscher und der Buntspecht klopft auch schon, über mir kommen zwei Schwäne angefliegen, die Flügelschläge machen richtig starke Geräusche. Eine wunderbare Zeit und ein paar Minuten ganz für mich allein. Jetzt beginnt der Frühling.

Probieren Sie es einmal aus. Das tut richtig gut und außerdem soll man jetzt sowieso allein unterwegs sein.

Ein paar Tage sind noch Ferien. Mit Urlaub, das war wohl nix, aber genießen konnte man die freie Zeit trotzdem. Ich habe manchmal von unseren Enkeln gehört, dass die Hausaufgaben doch ganz schön viel waren. Die armen Kinder, aber dass die Mütter und Väter auch gefordert waren, das ist wohl nicht so interessant. Endlich haben sich die Anschaffung von Computerspielen oder einer Play-Station gelohnt. Unsere Kinder waren dankbar.

Aber ich habe auch gehört, immer in der Wohnung drinnen sein, ist auch nicht schön. Na da bin ich aber froh. Das war der positive Nebeneffekt, dass unsere Kinder jetzt wissen, dass man auch rausgehen kann und draußen spielen, Fahrrad fahren oder Fußball spielen kann.

Jetzt möchte ich mich in die schönste Jahreszeit mit folgendem Spruch von Johann Gottfried von Herder verabschieden:

Was der Frühling nicht säte,
kann der Sommer nicht reifen,
der Herbst nicht ernten,
der Winter nicht genießen.

Ich wünsche mir für alle Menschen, dass wir diese schwierige Zeit gut überstehen, alle mitnehmen und niemand auf der Strecke bleibt.

Jetzt noch ein Hinweis in eigener Sache. Da die Allgemeinverfügung für die Ausgangsbeschränkungen heute noch einmal bis einschließlich 19.04.2020 wurde, kann ich leider auch keine Besuche bei den runden Geburtstagen oder Jubiläen wahrnehmen. Ab 20.04.2020 werde ich neu entscheiden, aber bis dahin tut es mir wirklich leid, meine Glückwünsche nicht persönlich überbringen zu können. Ich wünsche Ihnen trotzdem alles, alles Gute und einen schönen Ehrentag.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Elke Röthig
Ihre Bürgermeisterin